

„Der Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements - Preis:
vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 46.

Mittwoch, den 16. November

1870.

Zur Todtenfeier.

Es kehrt uns wieder eine ernste Feier
Im Kreislauf an des Kirchenjahres Ziel,
Gedenken wir der Lieben, die uns theuer,
In tiefer Wehmuth, herbem Schmerzgefühl,
Und die des Todes Macht uns hat entnommen,
Die hingeshieden in das höh're Sein.
Im Trennungschmerz ist unser Herz beklommen,
Das Wiedersehn wird jenseits uns erfreun.

Sind Sie von uns auch fern in lichten Sphären:
So bleibt doch Ihnen uns're Liebe treu.
An Ihren Gräbern fließen uns're Zähren,
Das Todtenfest Ihr Andenken erneu'
Und was Sie uns im Erdenleben waren,
Wir Ihnen uns're Dankgefühle weih'n.
Ihr Bild in uns'rer Seele wir bewahren,
Auf Ihre Grabhügel wir Blumen streun.

Auch in dem hingeschwund'nen Kirchenjahre
Hat Todes Macht erfaßt der Opfer viel'.
Erblaßt Sie sanken auf die Todtenbahre,
Gelangt Ihr Erdenleben an das Ziel.
Die Greise, Männer, Jünglinge und Kinder
Hat Todes Allgewalt gesenkt in's Grab.
Mit scharfer Sichel hat der Tod nicht minder
Gemäht im Heer, das auch ihm Opfer gab.

Der Krieger viel' den Heldentod erlitten
Im fernen Land in heißer, blut'ger Schlacht;
Für Deutschlands Freiheit Sie gekämpft, gestritten,
Besiegt des Feindes Uebermuth und Macht;
Verdienst Sich um das Vaterland erworben,
Folgt Ihnen Preis und Dank' nach in das Grab.
Als Helden Sich bewährt, sind Sie gestorben,
Und ruhmbekränzt umschließet Sie das Grab.

Die hinterblieb'nen Gattinnen und Kinder,
Die Ihres Gatten, Vaters Tod betrübt,
Des Christen Trost die Schmerzen möge lindern,
Da Er nicht kehrt zurück, der Sie geliebt!
Gott nicht verläßt die Wittwen und die Waisen,
Das Vaterland auch dankbar Sie umfängt,
Bereine wohlthun, edel sich beweisen.
Gott seiner Menschen Schicksal ordnet, lenkt.

Betrübte Aeltern und Geschwister trauern,
Der Sohn, der Bruder sank als Held im Streit,
Im Lebensluz Sein Scheiden sie bedauern,
Sein früher Tod sie schmerzt im tiefen Leid.
Ihr Trauernden blickt auf zu Himmels Höhen,
Die Ihr im Schmerzgefühl der Trennung weint!
Ihr werdet Eure Lieben wiedersehen,
Mit den Verklärten ewig dort vereint.

Jüngling.

Telegraphische Depeschen.

Kühnheim, 10. Novbr. Neu-Breisach hat soeben capitulirt, 100 Offiziere und 5000 Mann sind kriegsgefangen, 1000 Geschütze erobert.
v. Schmeling.

Versailles, 10. Novbr. Beim Vorrücken der Loire-Armee auf dem rechten Ufer der Loire über Beaugancy hat General v. d. Tann außerhalb Orleans am 9. gegen dieselbe Stellung genommen und sich nach konstatirter Stärke des Gegners unter Gefecht auf St. Péravy zurückgezogen.

Versailles, 10. November. General v. d. Tann, welcher Orleans räumte, meldet, daß am 10. keine Vorbewegung des Feindes bemerkbar war.

Verdun, 11. Novbr. Bei der Capitulation von Verdun wurden zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Stabsoffiziere, 150 Offiziere und etwa 4000 Mann. An Geschützen wurden vorgefunden 136 verschiedenen Kalibers, 23,000 Infanterie-Gewehre, sowie bedeutende Bestände von verschiedenem Kriegsmaterial.
v. Gayl.

Der Königin Augusta in Homburg.

Versailles, 11. November. Vorgestern hat sich General v. d. Tann fechtend vor Uebermacht von Orleans nach Loucy zurückgezogen, wo er sich gestern mit General Wittich und Prinz Albrecht (Vater), von Chartres kommend, vereinigt hat. Großherzog von Mecklenburg stößt heut zu ihnen.

Wilhelm.

— 12. Novbr. Im Gefechte des Generals v. d. Tann am 9. d. Mts. wurden sämtliche Angriffe des Feindes mit großem Verluste für denselben zurückgewiesen und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. Mittags verirrte sich eine Abtheilung der haitrischen Munitions-Reserve, bei welcher sich 2 Reserve-Geschütze befanden, und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. sind keine Bewegungen der Loire-Armee gemeldet worden, auch vor Paris ist nichts vorgefallen.
v. Podbielski.

— 13. Novbr. General v. d. Tann meldet, daß sein Verlust am 9. 42 Offiziere und 667 Mann todt und verwundet beträgt. Der Feind giebt in einer officiellen Nachricht seinen Verlust auf 2000 Mann an.
v. Podbielski.

Saarbrücken, 12. Novbr. Berichte aus Versailles vom 9. Novbr. melden: Der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl sind zu kaiserlich russischen Feldmarschällen ernannt worden.

Lesbrues vor Belfort, 13. Novbr. Pisl sur Doubs und Clairval nach zwei kleinen Gefechten am 12. besetzt. Die Mobilgarden sind nach dem Süden abgezogen. Unterminirte Brücke entladen. Von Franc tireurs Nichts zu sehen. Seit 2 Tagen Schnee.
v. Treskow.

Armeebefehl Sr. Majestät des Königs.

Der König hat aus Versailles unterm 28. Octbr. folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten der verbündeten Deutschen Armeen! Als wir vor drei Monaten ins Feld rückten, gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde.

Diese Zuversicht hat sich erfüllt.

Seit dem Tage von Weissenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo Ich die Meldung der Capitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris ic.; jeder ist für uns ein Sieg gewesen.

Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeiten zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist, und Ich spreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt alle Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverleugnung bei Krankheit und Entbehrung.

Mit der Capitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick benutzte Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen, vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Cavallerie, Prinzen Friedrich Carl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarschalls befördere.

Was auch die Zukunft bringen möge, — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn Ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann, und daß wir Unsere bis hierher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden.

Wilhelm.

— Das Scheitern der Waffenstillstands-Behandlungen ist augenscheinlich in Deutschland eher mit Befriedigung, als mit Bedauern begrüßt worden. Man hat die Gesichtspunkte, von welchen die Re-

gierung sich bei dem Eintreten in die Verhandlungen leiten ließ, gewiß richtig gewürdigt, und auch bei dieser Gelegenheit der Politik der Regierung volles Vertrauen gewidmet; aber fast überall ist die Ueberzeugung verbreitet, daß der jezige Krieg vollauf ausgekämpft werden muß, wenn er uns eine Bürgschaft dauernden Friedens bringen soll, und daß vor Allem ein rechter Friedensschluß erst nach der Demüthigung von Paris und in Paris erfolgen kann.

Der Verlauf und Ausgang der jezigen Verhandlungen hat nur dazu dienen können, diese Ueberzeugung zu bestätigen und zu bestärken, — und mit Zuversicht sieht Deutschland nunmehr der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen, durch welche Frankreich endlich zum vollen Bewußtsein seiner Niederlage und seines tiefen Falles gelangen muß.

Stadtverordneten-Sitzung vom 11. November.

Anwesend 26 Mitglieder der Versammlung und Seitens des Magistrats: der Herr Bürgermeister und der Herr Kämmerer.

Zuerst fand die Wahl eines Rathsherrn an Stelle des Herrn Fabrikbesizer Augustin, dessen Wahlperiode mit dem 30. Juni 1871 abläuft, statt, und wurde Herr Augustin für die Zeit vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1877 als Rathsherr mit großer Majorität wieder gewählt; nur Herr Stadtverordn. Schneider erhielt 7 Stimmen.

Eine gehörig motivirte Etatsüberschreitung für 1870 bei der Forstkasse von 76 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. erlangte die nachträgliche Genehmigung der Versammlung.

Ebenso ertheilte dieselbe, nach Erledigung aller aufgestellten Notaten, Decharge über die städtischen Rechnungen für das Jahr 1868.

Auf Antrag des Magistrats erfolgte die der Versammlung vom Stifter übertragene Wahl zweier armen Handwerkslehrlinge zum Genuß der Zinsen des Böhmeschen Legats von 1000 Thlr. für das Jahr 1870 und fiel die Wahl aus 7 Bewerbern auf den Klempnerlehrling Tschirner und den Schuhmacherlehrling Baumert.

Der am 28. October als Bezirksvorsteher für den III. Wahlbezirk gewählte Herr Kaufmann Seiffert hat die Wahl aus dem Grunde abgelehnt, weil er öfters länger abwesend sei. Es wurde daher anderweit zur Wahl geschritten und dabei Herr Bäckermeister Geisler als Bezirks-Vorsteher gewählt.

Die behufs nothwendiger Reparatur an den schon vorhandenen Apartements im Waisenhanushofe veranschlagten Kosten, bewilligte Versammlung bis zur Höhe von 45 Thlr. 10 Sgr.

Der Magistrat hat Bildung eines Kuratoriums behufs Besorgung der äußern Angelegenheiten der Bürger-, höhern Töchter- und Handwerkerfortbildungsschule beschlossen und wurden als Mitglieder dieses Kuratoriums: die Stadtverordneten Herren

Koschwiß, Neumann, Pfullmann, Schneider, und als Bürgermitglieder: die Herren Kaufmann Meister und Gerichtsbrath Stelzer gewählt.

Aus den Jahren 1861—1866 sind 664 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. Schulgelder in Rest, welche auf Antrag des Magistrats als uneinziehbar zur Niederschlagung gelangten.

Die wohl theilweise noch eingehenden Reste betragen außerdem für 1867: 263 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., für 1868: 289 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. und für 1869: 280 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf.

Dem Vorschlage der dazu am 28. v. Mts. gewählten Commission entsprechend beschloß Versammlung: von der Verwaltungs-Entschädigung für die Böhmesche Kirchenstiftung von 500 Thlr., dem Magistrat 200 Thlr. für den Dezernten und 200 Thlr. für die Kassen-Secretariats-Registratur-Beamten und das Botenpersonal widerruflich mit dem Ersuchen zur Disposition zu stellen, betreffs der letzten 100 Thlr. vor Ablauf jeden Jahres der Versammlung Vertheilungsvorschläge zu machen.

Lauban. In der am 9. Novbr. d. J. abgehaltenen Wahl zur Neubildung des Abgeordnetenhauses sind folgende Wahlmänner gewählt worden, die Herren: Kaufmann Adam, Müllermeister Numann, Vorwerksbesizer Borrman, Kaufmann Danneheiser, Kaufmann Drechsler, Buchbindermeister Flögel, Ziegeleibesizer Görliger, Böttcherstr. Hahn, Bleichereibesizer Herrmann, Rathsherr G. Herrmann, Kaufmann Heynen, Handelsmann G. Hoffmann, Seilerstr. Jäckel, Seifensiedermeister Koschwiß, Kaufmann Kunze, Kaufmann G. Laßmann, Fleischermeister Ed. Leuschner, Apotheker Menzel, Kaufmann E. Neumann, Tischlermeister Röder, Ackerbesizer Rothe, Landrath v. Saldern, Kaufm. Salomon, Kaufm. G. Schubert, Stadthalter Schwabe, Kaufmann Seef, Bleichereibes. W. Seibt, Handelsmann Wartmann, Gerber Weiner, Kaufmann Ad. Weinert, Sattler Zimmermann.

* An den Verlusten der norddeutschen Truppen, soweit dieselben aus den bis jetzt veröffentlichten Verlustlisten resultiren, ist das 5. Armeecorps mit 488 Offizieren, 19 Fähnrichen, 7361 Mann (incl. 2 Offizieren, 1 Fähnrich, 1181 Mann an Vermissten) theilhaftig.

* Von dem Kaufmann Hrn. Kahler (in Posen) der beim Feldlazareth Nr. 1 des 5. Armeecorps in Versailles steht, geht der „Ost. Ztg.“ folgende Mittheilung über einen braven verwundeten Schlester zu, der von Sr. Maj. dem Könige mit dem eisernen Kreuze im Lazareth decorirt wurde. Der König, in Begleitung des Kronprinzen und mehrerer Generale, besuchte die Verwundeten in diesem Lazareth (im Schlosse zu Versailles) und fragte die Einzelnen in seiner leutseligen Weise nach der Art der Verwundung. Da trat er auch an das Bett eines

echten Schlesiens, zum 47. Regiment gehorig, der durch Amputation sein rechtes Bein verloren und einen Schuß in der rechten Schulter hat. Als der König den wackeren Soldaten fragte, wo er verwundet sei, antwortete derselbe in seinem schlesischen Dialekt: „Hier Majestät! Ich hobe das rechte Bein verloren, und dos argert mich; denn nu konn ich nich mit noch Paris morschiern, und zur Zugobe ho'n mich die Karle noch hier ei die Schulter geschuff'n.“ Alle lachten, aber unser Kronprinz sprach: „Nun, mein Sohn, dann sollst Du ein künstliches Bein bekommen und doch mit uns in Paris mit einrücken.“ Treuherzig jedoch entgegnete der Schlesier: „Ja, königliche Hohet, dos globe ich, aber ich kon mir doch nich mehr is eferne Kreuz verdienen.“ Wieder lachten alle Umstehenden, doch der Kronprinz legte seine Hand auf des Braven Kopf und sagte: „Auch das, mein Sohn, sollst Du haben,“ und der König nickte bejahend und ging weiter. Ich glaube, eine Thräne stand in seinem Auge. Schon nach zwei Stunden kam ein Adjutant und überreichte unserm tapfern Schlesier das eiserne Kreuz.

* Zu den Besuchern des Lagers auf der Bahner Haide in Köln gesellten sich vor einigen Tagen gegen Abend ein paar ziemlich bejahrte Leute, Mann und Frau, aus Deutsch-Lothringen, welche den Anwesenden in gutem Deutsch erzählten, daß von ihren 3 Söhnen, die für Napoleon in den Krieg hatten ziehen müssen, einer gefallen, der zweite einen Arm und beide Beine verloren und der dritte bei Sedan in deutsche Gefangenschaft gerathen sei. Da sie nun erfahren, derselbe befinde sich bei Köln auf der Bahner Haide, so hätten sie sich aufgemacht, um diesen Sinen, den der Himmel ihnen glücklich erhalten, wiederzusehen und in seiner Gefangenschaft zu trösten. Leider aber hätten sie ihn, obgleich ihnen die Wachtmannschaft freundlich behilflich gewesen, nicht finden können. Eben wollten sich die Armen tiefbekümmert zur Umkehr anschicken, als ein Offizier zu ihnen trat und sich nach ihrem Begehren er-

fundigte. Er ließ sich den Namen ihres Sohnes angeben und ersuchte sie dann, noch ein wenig zu warten. Nach wenigen Minuten kehrt er denn auch mit einem blühenden, kräftigen jungen Mann zurück. Ein Freudenschrei auf beiden Seiten, und Vater und Mutter lagen weinend an der Brust des wiedergefundenen Sohnes. Die Augen aller Anwesenden füllten sich mit Thränen, und gewiß hätte Jeder den beiden alten Leuten von Herzen gewünscht, daß sie ihren guten Sohn wieder mit in die Heimath hätten nehmen dürfen.

Stettin. Unter unseren französischen Gefangenen befindet sich ein vierjähriges Knäblein, das sich von seinem Vater nicht zu trennen vermochte, und dem man daher gestattete, das Loos desselben zu theilen. Die hiesigen französischen Offiziere zeigten sich theilnehmend und ließen das Kind auf ihre Kosten einkleiden. Auch bei der hiesigen Einwohnerschaft hat der kleine freiwillige Gefangene bereits Aufmerksamkeit erregt; in verschiedenen Häusern war derselbe bereits Tischgast.

Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Woche: Herr Diaconus Thusiuss.

Sonntag, den 20. Novbr., Früh 9 Uhr.

Todten-Fest.

Amts-Predigt, allgemeine Beichte und Communion:
Herr Diacon. Thusiuss.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stocf.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

In beiden Kirchen wird die Collecte zum Besten des Blinden-Instituts zu Breslau in den vor den Kirchthüren aufgestellten Becken eingesammelt werden.

C. In der Kreuzkirche.

Dienstag, den 22. November, Abends 6 Uhr,

Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Stadtverordneten-Versammlung

Freitag, den 18. November cr., Abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

Prüfung der Stats.

Schubert.

Jahres-Bericht über den hiesigen Diakonissen-Frauen-Berein und die Kleinkinder-Schule.

(1. October 1869 bis 1. October 1870.)

Der Diakonissen-Frauen-Berein zählte in dem Vereinsjahre: 1. October 1869 bis 1. October 1870 509 Mitglieder, welche die Vereinsache durch regelmäßige Beiträge, zum Theil auch durch Zuwendung von Nahrungsmitteln und durch Anfertigung von Wäsche für die Kranken, unterstützten.

Die treue und sorgsame Pflege der Diakonissen während dieses Zeitraums haben 138 Kranke ohne Unterschied der Confession genossen, an welche — außer den Unterstützungen an baarem Gelde,

Erfrischungen, Medicamenten, Feuerungs-Material und Wäsche — 2257 Portionen Suppe verabreicht worden sind. Zum Weihnachtsfeste hat eine besondere Bescheerung für die Kranken stattgefunden. Von den Diakonissen sind in diesem Vereinsjahre 75 Nachtwachen geleistet worden.

Die vom Diakonissen-Frauen-Vereine seit Anfang des Jahres 1868 ins Leben gerufene **Kleinkinder-Schule**, welche von einer zu diesem Berufe eigens vorgebildeten Diakonissin geleitet wird, hat guten Fortgang und viel Liebe gewonnen; sie wurde bis zum Beginn des Krieges von circa 80 Kindern, seitdem von circa 50 Kindern im Alter von 2½ bis 6 Jahren gern und fleißig besucht. Auch die Kinder, 84 an Zahl, wurden zu Weihnachten durch eine Christbescheerung erfreut. Sahen wir uns im vorjährigen Berichte zu der Klage genöthigt, daß der der Schule im evangel. Vereinshause zur Verfügung stehende Raum, zumal im Winter, wo die Kleinen einzig und allein auf das Zimmer angewiesen sind, nicht ausreiche, so können wir zu unserer großen Freude in diesem Jahre berichten, daß auf unser Gesuch durch die Güte der Wohlöbl. städtischen Behörden der Kleinkinder-Schule im Waisenhause 2 helle, gesunde, für 100 Kinder bequem Raum gewährende Zimmer nebst Spielplatz zur Disposition gestellt und jährlich 10 Thlr. vom 1. Januar 1870 ab etatmäßig aus der Waisenhaus-Kasse zur Beschaffung erforderlicher Unterrichts- resp. Unterhaltungs-Gegenstände gewährt worden sind. Obschon nun im Besitze eines schönen geräumigen Lokals, fehlten dem Vereine leider aber die Mittel, die für 80 resp. 100 Kinder nöthigen Lehrkräfte beschaffen zu können, so daß in Folge dessen nicht wenige Kinder, deren Eltern die Aufnahme derselben in die qu. Schule wünschten, zurückgewiesen werden mußten. In Anbetracht nun, daß die Zwecke dieser Schule nicht bloß dahin gehen, die Kinder angemessen zu beschäftigen, sondern auch nachhaltig christlich religiös-sittliche Eindrücke bei ihnen zu erzielen und sie so zu gottesfürchtigen Gliedern der evangel. Gemeinde erziehen zu helfen, richtete der Vorstand an einen Wohlöbl. Verwaltungsrath der Böhme'schen Kirchen-Stiftung die ebenso angelegentliche als ergebnisse Bitte, die zur Berufung einer Gehülfin für die Kleinkinder-Schule nöthigen Mittel, etwa 150 Thlr. jährlich, aus genannter Stiftung umsomehr geneigtest gewähren zu wollen, als die Zwecke der qu. Schule, wie oben ausgeführt, mit den Zwecken des evangelischen Cultus, für den die Böhme'sche Stiftung bestimmt, dem Vorstande zusammenzufallen schienen. Da dieses Gesuch einer geneigten Berücksichtigung sich zu erfreuen hatte, so wurde sofort Jungfrau **Arlt**, in der Dresdener Diakonissen-Anstalt für Kleinkinder-Schulen vorgebildet, an unsere Anstalt als Gehülfin der mit der Leitung der Kleinkinder-Schule betrauten Diakonissin berufen, am 14. Juli cr. in ihr Amt eingeführt und gleichzeitig festgesetzt, daß die Zahl der zu pflegenden Kleinen fortan 100 betragen solle.

In Folge zunehmender Kränklichkeit der hier stationirten und mit der Krankenpflege betrauten Diakonissin **Mathilde Scholz**, welche mit Hingebung und Treue ihrem Samariterdienste in unserer Gemeinde obgelegen, wurde es von der Direction des Mutterhauses für nothwendig erachtet, dieselbe von hier zurückzurufen und durch eine andere an Kräften frischere Schwester, Namens **Emma Franke**, welche am 7. Januar cr. hier ihre Wirksamkeit antrat, zu ersetzen. Zu unserer Freude müssen wir auch ihr bezeugen, daß sie, ihrem Berufe mit selbstverleugnender, aufopfernder Liebe nachzugehen, nimmer müde bisher geworden ist.

Von besonderer Wichtigkeit für die Wirksamkeit unserer Diakonissinnen war die Seitens der Wohlöbl. städtischen Behörden an den Vorstand ergangene vertrauensvolle Aufforderung, die Bedingungen mitzutheilen, unter welchen derselbe eine der hier stationirten Schwestern Behufs Ausübung der Pflege und Aufsicht in der neu eingerichteten städtischen Kranken-Anstalt zu überlassen bereit sei. Nachdem die Bedingungen, dahin lautend: „daß für die hiesigen Diakonissinnen freie Station incl. Wohnung von den Wohlöbl. städtischen Behörden gewährt werde, wogegen der Verein sich verpflichte, den jährlich dem Mutterhause zu entrichtenden Betrag, in Summa für 3 Diakonissinnen 195 Thaler auch ferner zu zahlen,“ vereinbart waren, wurde der Schwester **Wilhelmine**, welche durch ihre mehrjährige, treue Wirksamkeit hier das vollste Vertrauen nach allen Seiten sich erworben, die Leitung der qu. Kranken-Anstalt am 1. April cr. übertragen.

Der von dem Erbfeinde unseres Vaterlandes demselben erklärte Krieg ist auch auf unsere Vereins-
thätigkeit nicht ohne Einfluß geblieben. Auf dringenden Wunsch des Dresdener Mutterhauses haben
auch wir nämlich eine unserer Diaconissinnen, und zwar die, welcher die Leitung der Kleinkinder-
Schule obliegt, zur Pflege verwundeter und erkrankter deutscher Krieger nach dem Kriegs-
schauplatz gesendet. Da ferner in Folge der Errichtung eines Vereins-Lazarethes im hiesigen
städtischen Krankenhause außer den daselbst befindlichen Kranken der Commune auch noch circa
18 Verwundete zu verpflegen waren, hierzu aber die Kräfte der einen mit der Leitung der Anstalt
betrauten Diaconissin unmöglich ausreichten, so erachtete es der Vorstand als patriotische Pflicht,
dieselbe durch die sonst mit der ambulanten Krankenpflege betraute Diaconissin unterstützen
zu lassen. Selbstverständlich mußte seitdem die Zahl der in der Stadt zu verpflegenden Kranken,
so wie die Zahl der in die Kleinkinderschule aufzunehmenden Kinder beschränkt werden; in Bezug auf
letztere wurde jedoch die Bestimmung getroffen, daß die Kinder der bei den Fahnen weilenden
Wehrmänner unbedingt und unentgeltlich aufzunehmen seien, um so deren Frauen Gelegenheit
zu schaffen, täglich von 8—12 und 2—5 Uhr ihrem Brodterwerb ungestört nachgehen zu können und
gleichzeitig die Kinder in guter Pflege und Aufsicht zu wissen.

Wie alljährlich, so hat der Verein auch in dem abgelaufenen Vereinsjahre ein kirchliches Jahres-
fest gefeiert (17. October 1869). Die dabei zu Vereinszwecken eingesammelte Collecte ergab einen
Betrag von 9 Thalern.

Außer den allmonatlich stattfindenden Vorstand-Conferenzen sind in dem verflossenen Jahre 2
General-Versammlungen (16. Mai und 18. Juli cr.) behufs einer präciseren Fassung der Statuten
zum Zweck der Erlangung von Corporationsrechten gehalten worden.

Unterm 2. März cr. hatte die vermittw. Frau Kaufmann Böhme in Görlitz die Güte, daß
von ihrem verstorbenen Gemahl dem hiesigen Diaconissen-Frauen-Verein zugedachte Le-
gat von 1000 Thlr., wovon 80 Thlr. Erbschaftsstempel in Abzug kamen, incl. der halbjährigen
Zinsen vom 18. September 1869 — 18. März cr. dem Vorstande zu übermitteln. Es ist dem-
selben daher ein Bedürfnis, hier öffentlich auszusprechen, wie er für die Zuwendung dieses so bedeutenden
Legates sich zum innigsten Danke über das Grab hinaus verpflichtet fühle und das Andenken des Heim-
gegangenen allzeit in Ehren halten werde.

Die Finanzlage des Vereins in dem abgelaufenen Jahre ist aus nachstehender Uebersicht zu ersehen:

Einnahme. A. Kranken-Pflege.

a) Kassenbestand vom vorhergehenden Jahre	130 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf.
b) Legat	920 " — " — "
c) Zinsen von Legaten und Kapitalien	65 " 7 " 8 "
d) Collecte beim Jahresfeste 1869	9 " — " — "
e) Beihülfe der städtischen Behörden	50 " — " — "
f) Beiträge der Mitglieder	269 " 17 " 1 "
g) Geschenke	31 " 3 " — "
h) Für Kranken-Pflege	16 " — " — "
Summa:	1491 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.

B. Kleinkinder-Schule.

a) Kassenbestand vom vorhergehenden Jahre	10 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf.
b) Beihülfe der städtischen Behörden	60 " — " — "
c) Beihülfe aus der Böhme'schen Kirchenstiftung	75 " — " — "
d) Schulgeld	50 " 3 " — "
e) Beiträge der Mitglieder	44 " 18 " 6 "
f) Geschenke	3 " 5 " — "
Summa:	243 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf.

Demnach Summa aller Einnahme: 1735 " 8 " 9 "

Ausgabe. A. Kranken-Pflege.

a) Zinsbar angelegte Kapitalien	1033 Thlr. 13 Sgr. — Pf.
b) An das Diaconissenhaus	130 " 12 " — "

e) Unterhaltungskosten der Diacon. incl. Holz, Miethe, Medicin ic.	83	Tblr.	29	Sgr.	3	Pf.
d) Baare Unterstützungen für die Kranken, so wie Erfrischungen, Medicin, Wäsche ic.	65	"	16	"	6	"
e) Insgemein	49	"	18	"	5	"
Summa:	1362	Tblr.	29	Sgr.	2	Pf.

B. Kleinkinder-Schule.

a) An das Diaconissenhaus	65	Tblr.	—	Sgr.	—	Pf.
b) Unterhaltungskosten der Diaconissin	54	"	25	"	9	"
c) Gehalt der Gehülfin pro 3. Quartal	25	"	—	"	—	"
d) Unterhaltungs-Gegenstände für die Klein-Kinder-Schule und Christbescheerung	34	"	—	"	3	"
e) Insgemein	9	"	23	"	9	"
Summa:	188	Tblr.	19	Sgr.	9	Pf.

Demnach Summa aller Ausgabe: 1551 " 18 " 11 "

Recapitulation.

Einnahme	1735	Tblr.	8	Sgr.	9	Pf.
Ausgabe	1551	"	18	"	11	"
Bestand:	183	Tblr.	19	Sgr.	10	Pf.

Wir sagen nächst Gott allen Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins, sowie insonderheit den Wohlöbl. städtischen Behörden und dem Verwaltungsrathe der Böhme'schen Kirchen-Stiftung für die Unterstützung unserer Vereinsache den herzlichsten Dank, bitten aber zugleich, dem Vereine und seinen wichtigen Zwecken auch fernerhin die wärmste Theilnahme zu bewahren. Gott lohne Allen, die uns helfen, und segne auch ferner das Werk unserer Hände!

Der Vorstand des Diakonissen-Frauen-Vereins.

Für die Lotterie zum Besten der Invaliden und der Hinterbliebenen der Soldaten des Laubaner Landwehr-Bezirks sind bis jetzt als Geschenke zu Gewinnen eingegangen:

Fr. Rittmeister Bergmeister aus Rosenberg 1 Butterglocke, 2 Figuren. — Fr. Rittergutsbes. Rudloff aus Lichtenau 1 Trutbahn. — Fr. Klempnermstr. Weller 1 Schaufel, 1 Mehlspeisenform, 1 Durchschlag, 1 Trichter, 1 Quart. — Fr. Schlossermstr. Vogt 1 großes Tablet, 1 Schreibzeug, 1 Suppenkelle. — Fr. Töpfer Kahl 1 Schüssel, 1 Kaffeekanne, 1 Krug, 3 Töpfe, 2 Teller. — Fr. Blumenberg 1 Fuhr. — Ungen. 1 Staubtasche, 1 Täschchen, 3 Buchzeichen, 2 Tabletdeckchen, 1 Lampenteller. — Fr. Musikdirector Klatt 1 Schlummerkissen. — Fr. Gens'darm Böhm 2 Stahlstiche. — Fr. Conditior Zehe 1 Napfkuchen. — Fr. Klette 2 f. Kragen, 2 Schleifen, 1 fl. Kasten. — Fr. Nagelschmiedemstr. Kauschler 1 fl. Löffel und Kasten. — Fr. Kürschner Erner 2 Hüte, 2 Knabenmützen. — Fr. Korbmachermstr. Dietrich 6 Körbchen, 2 Kleiderauspöcher, 2 fl. Gegenstände. — Fr. Bäcker Haase 1 große Semmel. — Md. König 1 Tasse. — Fr. Käster 1 geh. Decke. — Fr. Bäcker Schrader 1 große Brezel. — Fr. Berthold 1 Fl. Eau de Cologne, 1 fl. f. Del, 2 St. f. Seife. — Fr. Sattler Zimmermann 1 Tasche. — Fr. Kaufm. Grosser 1/2 Duzend Desertteller. — Fr. Dr. Kluge 1 Gebrett und Stickerei, 1 Körbchen. — Fr. Bildhauer Ammendorff 1 Stück in Schuhen. — Fr. Cantor Lachmann 1 Henne. — Fr. Justizräthin Weinert 2 B. Tassen, 1 fl. Gebrett, 2 Bilder. — Fr. Postsecretär Madelung 2 Kragen, 1 B. Stulpen, 1 Shawlchen. — Fr. Wollmann 1 Briefbeschwerer, 2 Bilder. — Fr. Telegraphen-Inspector Krüger 2 Tassen. — Fr. Böttcher Wunsch 1 Wännchen. — Ungen. 1 Ampel. — Fr. Kaufm. Hähnel 1 Butterglocke von Alfenide, 1 Servis von Porzellan. — Fr. Schornsteinfeger Jordan 1 Körbchen, 1 Zuckerzange, 1 Wiegemesser. — Fr. Simon (Güter-Expeditions-Vorsteher) 6 fl. Kissen, 1 geh. Decke. — Fr. Maler Köhler 16 Rollen Tapeten, 1 Rouleau, 1 Ampel. — Fr. Tischler Trautmann 1 Tischchen. — Fr. Schulz-Bölker 1 Garderobenhalter, 1 Serviettenband, 1 Fächer, 1 Nadelfissen, 1 Federhalter. — Herr v. Sedendorff Leuchter, Tintenfaß. — Fr. Rittergutsbes. Mangelsdorf in Thiemendorf 2 Trutthühner. — Fr. Kaufm. Mainwald 1 Pfd. Chocolate, 1 Pfd. Richte. — Fr. Rector Kupfer 1 Geldbörse. — Fr. R. Altmann 1 bl. gedr. Laßschürze, 6 St. Taschentücher, 3 Handtücher. — Wittwe Adam 1 bl. gedr. fl. Schürze. — Fr. Kaufm. Geisler 2 eiserne Töpfe, 1 Stürze, 2 Packete Chocolate. — Fr. Mauke 2 w. Taschentücher. — Fr. D. 1 Stui, 1 Stickerei. — L. 1 Dhd. weiße Taschentücher. — Fr. Sattler Jacob 1 Reisetasche. — Fr. Photograph Pfeiffer 10 große und

42 kleine Photographien. — Ungen. 3 Bücher. — Fr. Kaufm. Burghardt 1 großes Oelgemälde in Goldrahmen. — Fr. Handelsm. Rothe 2 B. Stearinkerzen. — Fr. Maurermstr. Börner 1 Ampel und Blumentopf, 2 Vasen. — Ungen. 1 Körbchen, 3 Kissen. — Ungen. 1 Glas, 2 fl. Figuren. — Fr. v. Gladiß 1 Visitenkartenhalter. — Ungen. 1 Hundekopf von Thon als Tabakskasten, 1 Bild. — Fr. Kreisbaumeister Kaupisch 1 Tabletedecke, 1 Glas, 1 Täschchen. — Fr. Kaufm. Bornstein 1 Handtuchhalter, 1 Uhrhalter, 1 Schlüsselbrett. — Fr. Druschke 4 Strähne Baumwolle. — Fr. Rechtsanwalt Wittig 1 Körbchen, 1 f. Krage und Stulpen. — Fr. Primarius Schmidt 1 Bild, 2 Stickereien.

Um fernere Gaben bittet herzlich

Frau **Hähnel**, Frau **v. Kalkstein**, Frau Doctor **Leder**, Frau **v. Moser** auf Holzkirch
Frau Schmiedemstr. **Neumann**, Frau prim. **Schmidt**, Frau Director **Schubert**, Frau Rätthin
Stelzer, Frau **v. Zenge**.

An Lazareth-Bedürfnissen sind ferner eingegangen:

Frau Kaufm. Häusler 1 Schlafrock, 2 Paar Socken, 2 Paar Beinkleider, Charpie. Knaben aus der Schule des Herrn Lehrer Kramer: Charpie. Herr Pfarrer Pohl alte Leinwand, Charpie. Frau Rendant Busse 5 Binden, Charpie, 1 Paar wollene und 1 Paar baumwollene Strümpfe. 2 Schulmädchen und 1 Knabe Charpie. Ungenannt 2 Tücher und Charpie.

Der Vorstand.

200 Rthlr. sind sofort und **200 Rthlr.** zum 1. Januar 1871 nur auf ländliche Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Bei wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Feinstes pennsylv. Petroleum, in Fässern, Balons
und im Einzelnen,**

Stearin- und Paraffin-Kerzen

empfehle billigt.

Gust. Koschwitz, Seifen-fabrikant.

Der colossale Consum

von Dr. Moreil's Nerven-Essenz,

bedingt durch ihre wahrhaft überraschenden Erfolge bei Nervenleiden jeder Art, wie: Migraine, Kopfschmerz, Epilepsie, Rheumatismus, Magenkrampf, Schwäche etc., hat es ermöglicht, daß wir nicht allein die Flasche à 1 Thlr. bedeutend größer als früher abgeben können, sondern wir haben auch **Probeflaschen à 12 Sgr.** eingeführt, damit Jedermann sich leicht von der vorzüglichen Wirkung dieser berühmten Essenz überzeugen kann.

Durch diesen Erfolg ermutigt, führten wir auch die durch jahrelange segensreiche Wirkungen erprobte

Dr. Moreil'sche Einreibung

gegen Rheumatismus, Gicht, Podagra etc., à Flasche 15 Sgr. ein.

General-Depot bei den Apothekern **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau**.

Niederlage in **Lauban** bei **C. C. Pfullmann**.

Sarg-Magazin

v o n

Nicolaisstr. No. 77.

Alwin Semsch

Nicolaisstr. No. 77.

empfiehlt sein Lager fertiger Särge zu soliden Preisen.

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.